



Flache Silhouette: Mario Pedol und sein Nauta-Design-Team entwarfen ein gestrecktes, fast sportliches Exterior für „Noga“. Die 28

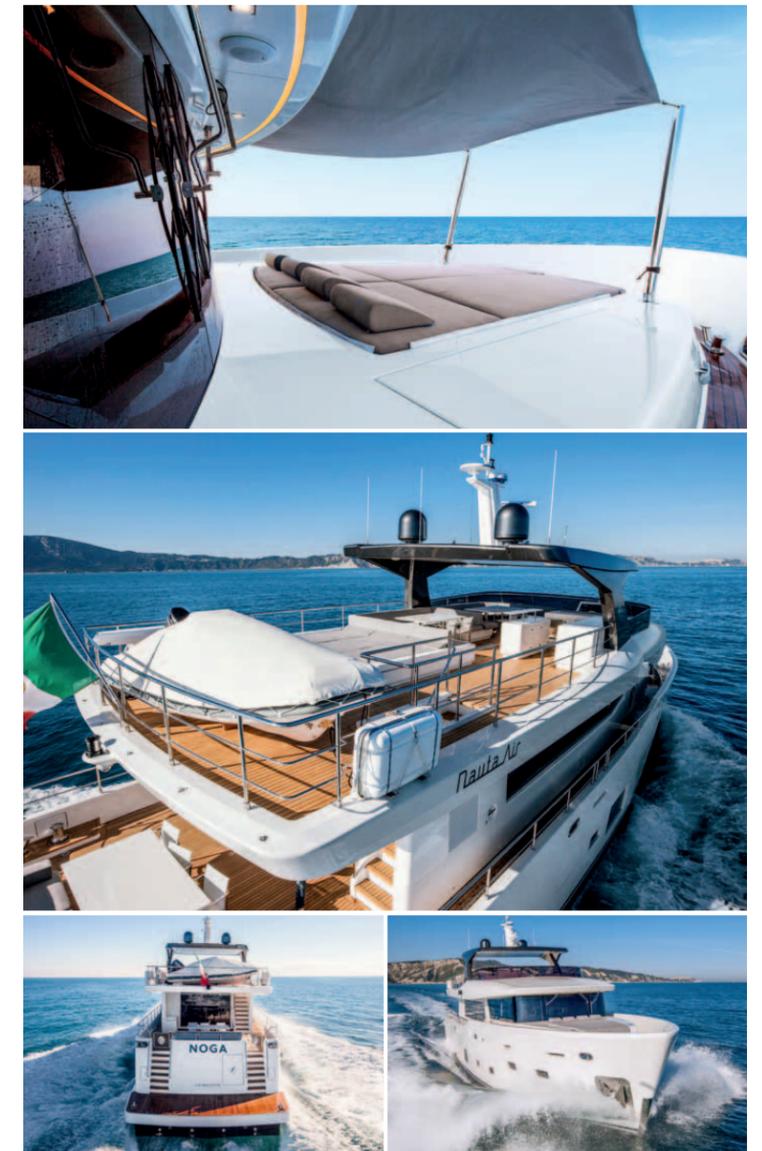
„Stille ist Luxus“

Der Bauherr der ersten Nauta Air 90 hatte klare Vorstellungen: Stabilität, geringer Verbrauch, größtmögliche Ruhe. Die Cantiere delle Marche wagte sich an das Aufgabenpaket.

Text Marcus Krall Fotos Maurizio Paradisi

Es kommt vor, ist aber nicht die Regel. Jedenfalls haben wir heute das Glück, dass uns die Bauherren, die gleichzeitig auch das Interior gestalteten, höchstpersönlich über die Decks der knapp 28 Meter langen „Noga“ führen. Gerade ist die Yacht von einer ausgedehnten Mittelmeerreise an die Côte d’Azur angekommen. Man kann also ganz frisch von den ersten Erfahrungen an Bord berichten. „Wenn es Kritik gibt“, sagen die Bauherren, die namentlich nicht

Meter lange Yacht erreicht einen Topp speed von 16,5 Knoten. Auffällig ist das große Sundeck mit 122 Quadratmetern Fläche.



genannt werden möchten, aber aus dem deutschen Sprachraum stammen, „dann nur positive. So wie wir die Yacht geplant haben, so hat sie auch funktioniert.“ Vom Bauplatz der Cantiere delle Marche in Ancona sei „Noga“ quasi non-stop über Malta, die Basilikata-Region, Sizilien, die Amalfiküste, Sardinien und Korsika bis in den Vieux Port von Cannes gereist. „Und das alles mit nur einer Tankfüllung“, strahlt der Bauherr. „Vom Bunkern in Montenegro sind immer noch über 1000 Liter im Tank. Der Verbrauch

liegt bei geruhsamer Fahrweise bei gerade einmal 90 Litern in der Stunde.“ Früher, als er auf dem Wasser noch schneller unterwegs gewesen sei, seien solche Werte eher Fantasie gewesen. „Diese Zeit ist aber vorbei.“

Für diese schon siebte Yacht der Designer und den ersten Custom-Bau gab es klare Vorgaben. GFK kam aus

Stabilitäts- und Sicherheitsgründen als Material nicht mehr infrage, deshalb entstand „Noga“ komplett aus Aluminium. Dann sollte sie möglichst effizient unterwegs sein, was durch Rumpflinien aus den bewährten Händen von Mario Pedol gewährleistet wurde. Und als vielleicht wichtigstes Feature wünschte sich der Bauherr eine exzellente Dämmung.

Sehr effizient: Mit nur einer Tankfüllung bereiste die Yacht das Mittelmeer



Hauptdeck: Einen schönen Übergang von außen nach innen schafft der Bodenbelag aus breiten Teakplanken. Paneele und Sideboards glänzen in Walnuss-Optik. Die meisten der frei stehenden Möbel im Salon und am Speiseplatz stammen von Minotti.

„Stille“, sagt er, „ist doch unser größter Luxus. Wir sind in unserem Leben von sehr viel Lärm umgeben, dass es immer wichtiger wird, zur Ruhe zu kommen.“ 26 Zentimeter dick ist deshalb die Isolierung des Interiors. Eine spezielle Wolle etwa lässt den Geräuschpegel in den Kabinen nie über 40 Dezibel ansteigen. „Man schläft an Bord extrem gut“, bestätigt auch Kapitän Luca. Im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen besitzt „Noga“ zudem elektrische Stabilisatoren von Mit-

subishi, die die Yacht unter nahezu allen Bedingungen ruhig im Wasser halten. Das macht sich nicht nur nachts gut, sondern auch zur Lunch- und Dinnerzeit.

Kommerzielle Historie

Um die technischen Aspekte abzurunden, empfiehlt der Kapitän vor der Besichtigung des Interiors noch einen Gang in den Maschinenraum. Wie wir es schon von anderen Modellen der Cantiere delle Marche her kennen, gibt es hier keine

Beanstandungen. Es fällt die Stehhöhe von knapp zwei Metern auf sowie die sorgsame Installation aller Komponenten. Jedes Teil ist erreichbar und reparabel. Die frühere Spezialisierung der Werfteigner auf kommerzielle Schiffe ist deutlich erkennbar. Überwacht wurde der Bau durch den Kapitän. „Mir wurde bei Baubeginn ein Apartment in Ancona angemietet, das ich erst gekündigt habe, als die Probefahrten begannen.“

Mit seinem beruflichen Hintergrund aus der Architektur oblag der dekorative Part allerdings fast vollständig dem Bauherrenpaar. Es entstand ein ebenso harmonisches wie auch cleanes Interior,

Extrem isoliert: Der Geräuschpegel steigt in den Kabinen nie über 40 Dezibel an



Erleuchtet: Mario Pedol ließ den Aufbau von „Noga“ großzügig verglasen. Dadurch fällt reichlich Tageslicht in den Salon, die Sicht nach draußen ist von fast jedem Platz gewährleistet. Auf dem Achterdeck kann der Tag in gemütlichem Ambiente ausklingen.

dessen Planung sehr ins Detail ging. Von den Hölzern ließ sich das Paar etliche Lackierungen schicken und analysierte diese dann bei allen nur denkbaren Lichtverhältnissen. Stoffe wurden auf Dehnbarkeit und Dichtigkeit geprüft und Möbel gesucht, die man sowohl drinnen als auch draußen verwenden kann. Und dies ist nur ein kleiner Ausschnitt des Designprozesses.

Möbel von Minotti

Im lichtdurchfluteten Salon liegen – passend zum Exterior – breite Teakplanken, die einen schönen Übergang vom Achterdeck in die Räumlichkeiten schaffen. Sideboards und Paneele zeigen Walnussholz, das mit einem 85-Prozent-Glanz versehen wurde. Beigefarbene Raffrollos und Vorhänge sowie Sofas und Sessel im gleichen Farbton ergänzen das warmtonige Ensemble. Die frei stehenden Möbel stammen dabei hauptsächlich von Minotti, einige Knoll-Produkte fahren ebenfalls mit.

Voraus an Backbord installierte die Werft eine professionell ausgestattete Galley mit reichlich Arbeitsfläche, Zugang nach draußen und Equipment aus Gütersloh. Gearbeitet wird hier sehr häufig, auf „Noga“ isst man gern an Bord, insbesondere auf dem Sundeck. Kern-Feature der Galley ist vielleicht der 90 cm breite Backofen, in dem auch etwas beleibtere

Fische gegart werden können. Wie die Köchin setzt auch der Kapitän etwas weiter vorn auf dem Hauptdeck bewährte Komponenten ein. Er nutzt vor allem Furuno-Elektronik zur Navigation und kontrolliert zwei Caterpillar-Motoren mit je 659 Kilowatt Leistung. Ein Topspeed von 16,5 Knoten ist damit theoretisch möglich, meist steuert „Noga“ jedoch mit zehn bis elf Knoten dem nächsten Ziel entgegen.

Auf dem Unterdeck schlafen wie auf Yachten dieser Kategorie üblich bis zu zehn Passagiere in vier Kabinen. Das Vorschiff nimmt dabei die VIPs auf, dahinter folgen die Unterkünfte für die eher jüngere Generation – zwei Kabinen mit je zwei Einzelbetten und einem Pullman-Bett. Im ruhigen Zentrum der Yacht genießen Gäste die größte Kabine und durch große Fenster spektakuläre Ausblicke etwas oberhalb der Wasser-



Edel: Auf dem Unterdeck kehrt der Stil des Hauptdecks wieder. Mittschiffs befindet sich die größte Suite; acht weitere Gäste schlafen in den Kabinen davor.



Drei Arbeitsplätze: gut gestaltete Galley, Ruderhaus mit perfekter Sicht und ein sehr aufgeräumter Maschinenraum.

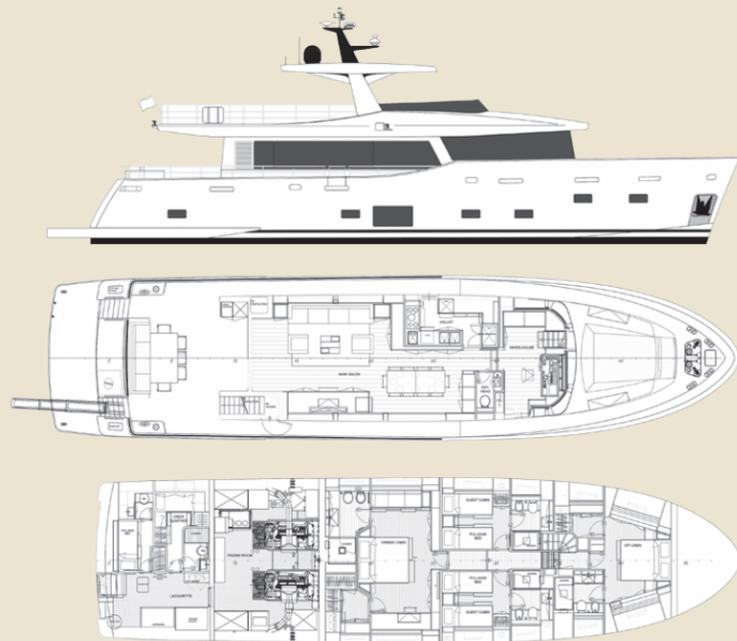
oberfläche. Wie das Schlafgemach wirkt auch das Bad geräumig und zeigt als besonderes Feature ein Dampfbad mit Chromotherapie, das extrem leistungsfähig sein soll. „Nach einigen Minuten ist es dort so neblig, dass Sie kaum die Hand vor Augen sehen können“, sagt die Bauherrin.

Sie führt nun auf die „recht geräumige Flybridge“ (O-Ton), die jedoch den Charakter eines veritablen Sundecks besitzt. 122 Quadratmeter misst die Fläche unter Himmel und Hardtop. Hier stehen

Große Pläne: „Noga“ soll bald eine Yacht mit einem Deck mehr folgen

TECHNISCHE DATEN

Länge über alles:	27,65 m	Reichweite:	3600 @ 10 kn
Länge Wasserlinie:	24,40 m	Generator:	Kohler
Breite:	6,50 m	Generatorleistung:	2 x 40 kW
Tiefgang (100 %):	1,65 m	Stabilisatoren:	Mitsubishi/CMC
Verdrängung (50 %):	115 t	Wasser:	2100 l
Material:	Aluminium	Konstruktion:	CdM
Motorisierung:	2 x CAT C18 Acert	Styling:	Nauta Design
Motorleistung:	2 x 659 kW	Interior-Design:	SAM Plantech
Geschwindigkeit (max.):	16,5 kn	Klasse:	RINA C + Mach Y,
Geschwindigkeit (Reise):	13,5 kn		MCA MGN 280
Kraftstoff:	25000 l	Werft:	Cantiere delle Marche, 2015

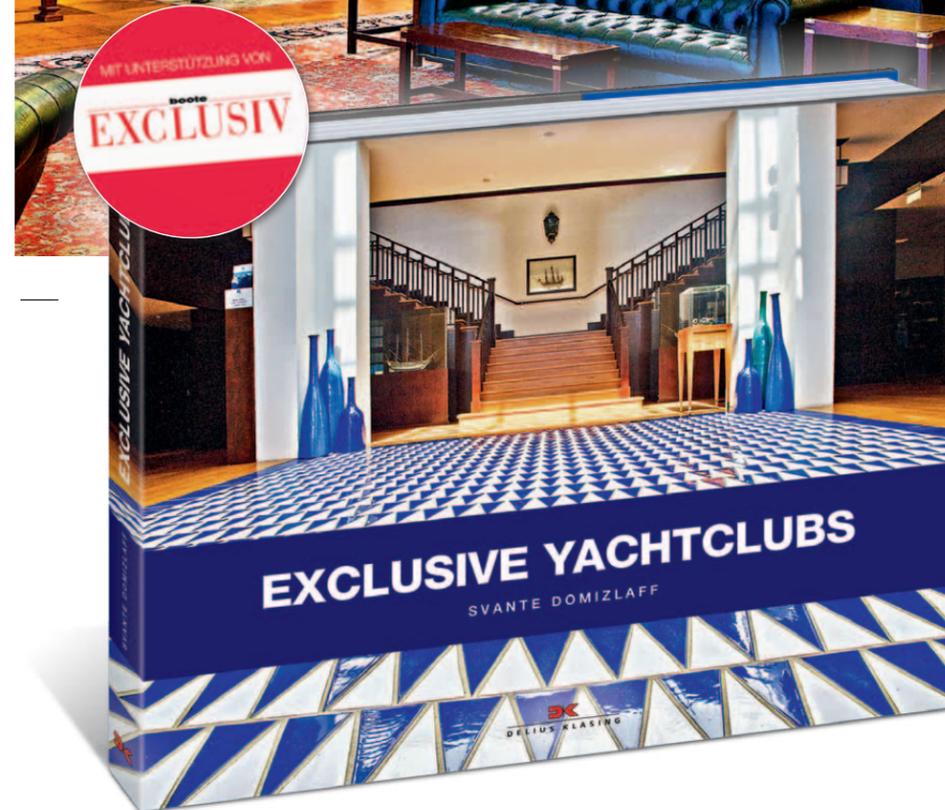


Bewährtes Prinzip: Salon mit Speiseplatz und Galley auf dem Hauptdeck, vier Kabinen auf dem Unterdeck. Die Crew schläft im Heck der Yacht.

zwei Tische für je acht Gäste, die auch zu Sunpads umgebaut werden können. Alle Möbel hier oben sind ebenfalls aus Aluminium geschweißt, eine Outdoor-Galley mitsamt Grill und Eismaschine kann Eigner und Gäste direkt versorgen. Tender und Außen-Steuerstand komplettieren das Deck, das – schönes Wetter vorausgesetzt – das frequentierteste

an Bord ist. Der gut gestaltete Windabweiser macht es selbst bei einer sehr frischen Brise noch nutzbar.

Obwohl die erste komplette Saison mit „Noga“ noch nicht einmal beendet ist, denken die Bauherren schon an das nächste Projekt. Ein Deck mehr soll es haben und die Länge über 100 Fuß betragen. „Wir sind auf den Geschmack gekommen, Yachten zu bauen“, sagt das Paar. Die Werft ist nach den guten Erfahrungen mit „Noga“ natürlich gesetzt. In Ancona steht man in den Startlöchern ...



New York, Hamburg, Monaco, Palma, London: Unter den Yachtclubs in aller Welt gibt es einige wenige, die herausragen. Aus einst exzentrischen Alt-Herren-Zirkeln sind Unternehmen mit modernen Unternehmensstrukturen und einzigartigem Ambiente gewachsen.

Ein exklusiver Blick in die privaten Refugien – ihre Bedeutung, ihre Geschichte und die Menschen, die sie geprägt haben.

Svante Domizlaff
Exclusive Yachtclubs
 € 49,90 [D] • ISBN 978-3-667-10273-7